

## Historie: Konzepte des Altsprachlichen Unterrichts von der Antike bis zum Neuhumanismus

### 1. Einstieg: Kompetenz

- seit **PISA** (Programme for International Student Assessment, seit 2000 alle 3 Jahre abwechselnd in den Bereichen Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften):
  - **Output-Orientierung**
  - Ausbildung von **Schlüsselkompetenzen**
- **Kompetenz vs. „träges“ Wissen:**
  - Wissen ist nur dann sinnvoll, wenn es **angewendet** werden kann!
  - Kompetenz = Können vs. reines Wissen
- **Dreiteilung** der Kompetenz:

| <u>Wissen</u>           | <u>Verstehen</u>           | <u>Können</u>         |
|-------------------------|----------------------------|-----------------------|
| deklaratives Wissen     | analytisches Wissen        | prozedurales Wissen   |
| Gelerntes reproduzieren | Wissen, warum etwas so ist | etwas anwenden können |
| statische Kenntnis      | kausales Verstehen         | Fähigkeit zum Handeln |

- Kompetenz im LU – Beispiel AcI:
  - **deklaratives Wissen:**  
Regeln des AcI aufsagen können (nach *verba dicendi, sentiendi* und unpersönlichen Ausdrücken; Infinitiv Präsens drückt Gleichzeitigkeit aus usw.)
  - **analytisches Wissen:**  
in lat. Sätzen vorher benannte Elemente des AcI ausmachen können
  - **prozedurales Wissen:**  
Übersetzung eines AcI in die deutsche Sprache; selbstständige Formulierung eines AcI im Lateinischen
- Formen der Kompetenz:
  - Sach-/Fachkompetenz
  - Selbstkompetenz
  - Sozialkompetenz
  - Methodenkompetenz

## 2. Wiederholung: F. Maier – Argumente für Latein

- Zehn gute Gründe für Latein:
  1. Latein – Königsweg zu vertieftem Sprachverständnis
  2. Latein – Trainingsfeld für die Muttersprache
  3. Latein – „Trimm-dich-Pfad“ des Geistes
  4. Latein – Brücke zu modernen Fremdsprachen
  5. Latein – Labor zur Analyse einer „hinterlistigen“ Rhetorik
  6. Latein – Fahrstuhl zu den Wurzeln Europas
  7. Latein – Schatzkammer europäischer Sprachbilder
  8. Latein – Studierstube für europäische Grundtexte
  9. Latein – Treffpunkt mit Menschen, die die Welt veränderten
  10. Latein – Zugang zu den Quellen von Dichtkunst und Philosophie
- Einteilung der zehn Gründe in drei Kategorien (nicht trennscharf):
  - Sprachliche Bildung: 1, 2, 3, 4, 7
  - Textarbeit: 5, 6, 7, 8
  - Kultur: 5, 6, 7, 8, 9, 10

## 3. DAV-Matrix

| <u>Sprache</u>                                                                                                                                    | <u>Literatur</u>                                                                                                                | <u>Gesellschaft/Staat/<br/>Geschichte</u>                                                                                                                       | <u>Grundfragen menschlicher Existenz,<br/>Humanismus, Philosophie</u> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| - Reflektierende Sprachbetrachtung<br>- Sprachliche Transferleistungen<br>- Abbau von Sprachbarrieren<br>- Vorbereitung für moderne Fremdsprachen | - Überblick über Literaturgeschichte, antike Stoffe und Motive<br>- Vergleich mit nicht-römischer Literatur<br>- Interpretation | - Gegenwartsorientierte, sozialkundlich-politische Bildung<br>- Verständnis für politisches Denken in anderen Kulturen<br>- Erkennen von hist. Dis-/Kontinuität | - Philosophische Grundprobleme<br>- Grundfragen menschlicher Existenz |

4. Besprechung der Hausaufgabe vom 27.4.2012 (Beispiel für Examensaufgaben vom 27. 4. 2012, Aufgabe II)

**Aufgabe:** Nehmen Sie begründet Stellung zu den von Wirth formulierten Schlussfolgerungen!

- Problematik der Verwendung des Begriffes „Logik“ in den Apologien der Latein-Befürworter:
  - Schulung des logischen Denkens **kein Alleinstellungsmerkmal des Lateinunterrichts**
  - **äquivoke Verwendung** des Begriffes „Logik“: im Allgemeinen häufig Gleichsetzung des Begriffes mit schlussfolgerndem Denken (Syllogismen, Dialektik) ↔ Latein-Befürworter: Identifikation mit Gesetzen, Regelmäßigkeiten und Systematik einer Sprache, Reflexion dieser Gesetze an Latein in „Reinform“
    - Notwendigkeit einer **neuen Definition**:  
Der Lateinunterricht fördert „**das sachgerechte, differenzierte, präzise Denken, Sprechen und Schreiben**“ (Wirth)  
→ hoher Anspruch
- Kritik am Lateinunterricht von Haag/Stern:
  - Untersuchung einer Gruppe von Studenten bezüglich des Einflusses lateinischer Sprachkenntnisse auf das Erlernen der spanischen Sprache
  - Ergebnis: schlechteres Abschneiden der Studenten, die Lateinkenntnisse besaßen
  - **Problem:** sehr geringe Größe der untersuchten Gruppe
- Empirische Studie an Schülern (Übereinstimmung zwischen Lateinbefürwortern und -kritikern):
  - Nachweis des positiven Einfluss des Lateinunterrichtes auf die **Bildung komplexer Sätze**
  - **Ursache:** durch Übersetzen aus dem Lateinischen Übung im Aufbau gedanklicher Perioden, die schlüssig gestaltet sind
  - **wichtig:** Übersetzen als **Alleinstellungsmerkmal** des Lateinunterrichtes  
↔ andere Schwerpunktsetzung der modernen Fremdsprachen: Sprache in erster Linie Kommunikationsmittel, erst in zweiter Linie Literatursprache  
→ Übersetzung ins Deutsche nicht mehr gefordert
  - Latein nicht als „*ancilla*“ des Deutschunterrichtes, sondern als sinnvoll abzustimmende Ergänzung

**Prärogativen des Lateinunterrichtes nach Wirth:**

- Kognition

- Reflexion

→ Schulung anspruchsvoller Denkopoperationen

5. Referat von Elisabeth Keppe und Magdalena Mayer: „Die historische Entwicklung des Lateinunterrichtes“

- Anmerkung zur mündlichen Prüfung im Staatsexamen: Bei Wahl des Themas „Die historische Entwicklung des Lateinunterrichtes“ als Schwerpunkt Eingrenzung des Themas nötig
- Ergänzungen zu dem Referatshandout:
  - zu 1.:  
fast ausschließliche Betonung des deklarativen Wissens
  - zu 2.:  
Dialektik nach Sokrates Kunst der Begriffsbildung, der Auseinandersetzung mit Begriffen  
  
Unterscheidung zwischen materialer (Bildung um der Gegenstände willen) und formaler (Bildung um etwas Höheren willen) Bildung erst seit Humboldt
  - zu 3.:  
Notwendigkeit der Beherrschung der lateinischen Sprache als *lingua franca* zum Besuch von Schule und Universität  
  
angeleitete Textproduktion (Hausarbeiten über bestimmte Themen nach einem vorgegebenen Schema)  
  
Verfestigung des Bildes des strengen Pauk- und Prüfunterrichtes über Jahrhunderte
  - zu 4.:  
Betonung vor allem der griechischen Sprache
  - zu 5.:  
erstmalig Möglichkeit des Erwerbs des Reifezeugnisses auch an Realgymnasien und Oberrealschulen
  - zu 6.:  
Angriffe auf das humanistische Gymnasium (Schule der alten Eliten)
  - zu 7.:  
bis heute Möglichkeit, die altsprachlichen Fächer in der Oberstufe abzuwählen → geringe Zahl von Lateinschülern in der Oberstufe
  - zu 9.:  
Ziel der eigenen Textproduktion in deutscher Sprache

## 6. Beispiel für Prüfungsaufgaben, Aufgabe II

- Lehrbuch als **Hauptmedium und Spiegel** des Lateinunterrichtes
- Erstes Beispiel:
  - Veranschaulichung des Lernstoffes durch ein **Bild**
  - **bilinguale Aufbereitung, Synopse:** Einbeziehen der Muttersprache ↔ zuvor: einsprachiger Unterricht
  - schülerfreundliche, **lebensnahe Ausrichtung**, *πράγματα*, Erfahren von Latein am eigenen Leben, *verba signa rerum* (Augustinus)  
↔ heute: oft Lebensferne, Überwortung statt Verständnis
  - **Schulbuch- und insbesondere Wortschatzaufbereitung für damalige Verhältnisse ganz neuartig**  
↔ zuvor: ausschließlich (einsprachige) Grammatiken
  - **reichhaltiges, zeitgenössisches Vokabular:** Latein als **Gebrauchssprache**, nicht nur als Lektüresprache
  - thematische Ordnung nach **Sachfeldern**
  - Beispiel aus dem **17. Jahrhundert (später Erster Humanismus)**  
**Johann Amos Comenius, „Orbis sensualium pictus“**  
(Theorie: „Didactica Magna“ aus dem Jahre 1682)
- Zweites Beispiel:
  - keine Veranschaulichung durch Bilder
  - Überschrift: Nennung des **Grammatikpensums** (Genetivus subiectivus und Genetivus obiectivus), Verweis auf Paragraphen in den Grammatiken Rubenbauer/Hofmann und Landgraf/Leitschuh
  - **zweisprachige Einführung** des Stoffes
  - Fragen „Was gibt der Gen. subiect. an?“ und „Was gibt der Gen. obiect. an?“ → Ansätze zum **entdeckenden Lernen**, Einbeziehung des Schülers
  - lateinisch-deutsche (Herübersetzung) und deutsch-lateinische (Hinübersetzung) Übungssätze → Anwendung des neuen Stoffes
  - **kein inhaltlicher Zusammenhang** der Sätze („Einzelsatzmethode“)
  - Beispiel aus den **1950er/1960er Jahren, Erste Nachkriegsgeneration**  
Zeit vor der curricularen Wende  
kein aufgeklärter, sondern eher ein formaler Humanismus

## 7. Stellung der Hausaufgabe

Bearbeitung der restlichen Beispiele für Prüfungsaufgaben